

## Awo sorgt sich um Altenpflegeschulen

Der Wohlfahrtsverband fordert mehr Geld vom Land für die Ausbildung von Fachkräften. Sonst drohe das Ausbleiben von qualifizierten Nachwuchskräften für die Seniorenzentren vor Ort

Der Tag der Pflege steht am Samstag, 12. Mai, auf dem Kalender. Aus diesem Anlass geht die Arbeiterwohlfahrt (Awo) im Bezirk Westliches Westfalen mit ihrer Sorge an die Öffentlichkeit, dass in den Seniorenzentren künftig der Fachkräftemangel drohe. Vielen Pflegeheimen drohe das Aus. Die Pauschale, mit der das Land die Ausbildung eines Altenpflegers bezuschusst, sei zu niedrig.

**„Wir sind auf die Absolventen unserer Fachschulen angewiesen.“**

Hartmut Skrok, Einrichtungsleiter

Was passiert, wenn nichts passiert? „Dann haben wir bald keine Auszubildenden mehr an den Pflegeheimen und unseren Seniorenzentren bricht der Nachwuchs weg“, sagt Peter Schmidt, Einrichtungsleiter des Ernst-Löcherl-Seniorenzentrums an der Bügelstraße.

Insgesamt ist die Awo Träger von zwölf Altenpflegeschulen in NRW. 1500 Schüler werden dort jedes Jahr zu Altenpflegern ausgebildet, meldet der Wohlfahrtsverband. Rund 60 Prozent von ihnen versetzen nach dem Examen die Seniorenzentren der Awo, auch in Bottrop. Betroffen von einem drohenden Aus aufgrund zu geringer Zu-



Eine Altenpflegerin begleitet eine Seniorenzentrum-Bewohnerin zur Mittagsruhe. Junge Fachkräfte könnten in den Einrichtungen bald fehlen, warnt die Arbeiterwohlfahrt anlässlich des Tags der Pflege am 12. Mai.

FOTO: WOLFGANG KREJCIAROWSKI

schüsse seien vor allem die kleineren Ausbildungsstätten. Schließungen würden den Fachkräftemangel nur zusätzlich verschärfen.

„Auf diese Entwicklung müssen wir reagieren, denn wir sind auf die Absolventen unserer Fachschulen angewiesen“, kommentiert Hartmut Skrok, Einrichtungsleiter in der Schattigen Buche an der Rheinbödenstraße.

Das Land zahle je Schüler und Monat 280 Euro – zu wenig, kritisiert die Awo; zudem sei diese Ausbildungspauschale seit 1992 nicht mehr erhöht worden. Als Vergleich zieht die Awo die Krankenpflege-Ausbildung heran, die pro Monat mit rund 500 Euro subventioniert werde. In diese Richtung solle es auch in der Altenpflege gehen: „Wir brauchen dringend eine Anpassung

der Pauschale. In der Altenpflegeausbildung benötigen wir einen Mindestsatz von 490 Euro pro Schüler und Monat, um qualifizierte Lehrer zu beschäftigen, die auf modernem Standard ausbilden können“, so Uwe Hildebrandt, Geschäftsführer des Bezirksverbandes Westliches Westfalen. Zwar würden die Pauschalen im Zuge der Zusammenlegung der Kranken- und Alten-

Senioreneinrichtungen stellen sich Besuchern vor

■ Zum „Tag der Pflege“ wird am Mittwoch, 16. Mai, im Seniorenzentrum Schattige Buche (Rheinbödenstraße 38) die **Tafel** für Menschen mit Demenz vorgestellt. Hierbei werden verschiedene Spiele auf einen Tisch projiziert.

■ Am Donnerstag, 17. Mai, gibt es im Ernst-Löcherl-Seniorenzentrum (Bügelstraße 25) eine von Bewohnern gestaltete **Dankeschön-Veranstaltung für alle Mitarbeiter**. An beiden Tagen haben Interessierte die Möglichkeiten, sich über die Einrichtungen zu informieren.

pflegeausbildung (Generaltik) künftig angepasst. Jedoch: „Die Finanzierung der Generalistik greift im vollen Umfang erst ab 2024. Bis dahin können sich unsere Altenpflegeschulen nicht über Wasser halten.“

Uwe Hildebrandt führt weiter aus: „Wir sehen die Landesregierung in der Pflicht, die auskömmliche Finanzierung der Altenpflegeausbildung zu sichern. Wir fordern den Haushaltsetat für diesen Posten wie im Land Schleswig-Holstein durch einen Nachtragshaushalt zu erhöhen.“